



ORC, ALLES NEU?

Das neue ORC-Ratingsystem basiert auf einer Leistungskurve und nicht mehr auf einer Linie. Realistischere Berechnungen und der Wegfall von subjektiven Einflüssen sind das Ziel. Von Gert Schmidleitner

In den vergangenen Jahren hat sich bei österreichischen Regatten am Bodensee und in der Adria das ORC Ratingsystem durchgesetzt. Am Bodensee setzte man in der Vergangenheit hauptsächlich auf das Rating „Triple-Number“. Dabei bestimmt das Wettfahrtkomitee, welche Windverhältnisse waren und damit welche Ratingzahl verwendet wird. In letzter Konsequenz entscheidet das Komitee also darüber, wer gewinnt. Das führt öfter zu Diskussionen, da während der meisten Regatten der Wind nicht konstant ist, sondern mindestens zwei Windbereiche umfasst.

In der Adria hingegen segelte man nach dem Rating „Performance Line“. Der Wind ging über die Geschwindigkeit der Boote in die Berechnung ein, und war damit beeinflussbar. Zwei Werte – Zeit- und einem Wegkorrekturfaktor – definierten das Boot. Im vergangenen Jahr stellte das technische Komitee des ORC fest, dass das nicht ganz optimal ist, und stellte „Performance Line“ ein.

Wenn das Wettfahrtkomitee nicht über Sieg und Niederlage subjektiv entscheiden können soll, so bleibt als Alternative nur noch der Rückschritt in das „Single Number System“. Dass das keine Verbesserung sein kann, wissen wir schon von der Yardstick-Zahl. Eine Zahl allein kann ein Boot nicht beschreiben, auch wenn sie berechnet ist und nicht bestimmt. Daher blieb dem Offshore Racing Congress nur die Flucht nach vorne: Das neue „Performance Curve Scoring“ soll der „leistungsfähigste Motor“ des ORC-Systems werden.

Wie wird nun diese „Performance Curve“ berechnet?

In einer typischen Leistungskurve zeigt die vertikale Achse die durchschnittliche Bootsgeschwindigkeit in Sekunden pro Meile. Die horizontale Achse stellt die Windgeschwindigkeit in Knoten dar. Wenn die Endzeit des Bootes A bekannt ist, wird die gesegelte Zeit durch die Distanz des Kurses geteilt, um die durchschnittliche Geschwindigkeit in Sekunden pro Meile zu bestimmen. Diese Zahl wird durch Punkt A auf der vertikalen Achse dargestellt. Das Rechenprogramm findet dann den Punkt auf der horizontalen Achse, der der durchschnittlichen Windgeschwindigkeit für diese Wettfahrt für dieses Boot entspricht.

Das ergibt den Punkt A_w , den sogenannten „implied wind“ (angenommener Wind). Es wird angenommen, dass die Yacht den Kurs abgesegelt hat, als ob es diese Windgeschwindigkeit gegeben hätte. Je schneller das Boot gefahren ist, desto höher ist auch implied wind, der der primäre Index für das Scoring ist. Diese Berechnung wird für jedes Boot mit seiner Segelzeit auf seiner individuellen Kurve wiederholt. Das Boot mit dem höchsten implied wind gewinnt die Wettfahrt. Der höchste implied wind (der des berechneten besten Bootes in der Wettfahrt) wird als Windgeschwindigkeit für korrigierte Zeitberechnungen verwendet. Für diesen Wind auf der horizontalen Achse werden die entsprechenden Zeitkorrekturfaktoren auf der Kurve jedes Bootes auf der vertikalen Achse bestimmt. Der so ermittelte „Time on Distance“-Wert wird dann als Einzelzahl verwendet.

Der implied wind für das Siegerboot nähert sich, der Erfahrung nach, der tatsächlich vorherrschenden mittleren Windstärke für die Wettfahrt ausgezeichnet an. Da sich der Wert für den angenommenen Wind aus der Berechnung ergibt, ist er somit allen subjektiven Einflüssen entzogen.

Im Vergleich zur Berechnung mit der Triple Number hat die Bewertung nach Performance Curve zudem den Vorteil, dass nicht mit singulären Werten gerechnet wird, sondern mit einer kontinuierlichen Kurve, die durch sieben Werte bestimmt wird. Für die Kurven verwendet man einfachsten standardisierte und vorselektierte Kurse:

Windward / Leeward ist ein konventioneller Kurs um Luv und Leebojen, bei denen der Kurs aus 50 % Amwind und 50 % Vorwind besteht.

Circular Random ist ein hypothetischer Kurs, bei dem das Boot eine kreisförmige Insel umsegelt, wobei die Windrichtung konstant gehalten wird.

Ozean für PCS ist ein zusammengesetzter Kurs, dessen Rating bei 6 Knoten Wind 45 % Kreuz und 55 % Vorwind beinhaltet, bei höheren Windgeschwindigkeiten Kreuz und Vorwindanteile verringert und Raumkursanteile erhöht.

Non Spinnaker ist ein Circular Random Rating, aber ohne Verwendung eines Spinnakers berechnet.